

**Alte Musik im Radio
September 2017****S A M S T A G****2. September 2017, 18:04 Uhr****WDR 3 Vesper****Für die Wiener Tonkünstler-Sozietät
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Benefizkonzerte gehören heute zum musikalischen Alltag. Das war nicht immer so. Daher war es aus der Rückschau betrachtet eine kleine Sensation, was 1771 in Wien passierte: In diesem Jahr wurde nämlich der „Pensionsverein für Witwen und Waisen österreichischer Tonkünstler“ gegründet, die so genannte Wiener Tonkünstler-Sozietät. Treibende Kraft war dabei der Wiener Musiker Florian Leopold Gaßmann. Die Sozietät sorgte mit Wohltätigkeitskonzerten zum einen für Hinterbliebene von Musikern – war also so etwas wie eine erste Versicherungsgesellschaft. Zum anderen bot sie als erster Wiener Konzertverein ein vielbeachtetes Forum, auf dem sich die Musiker mit ihren neuesten Werken präsentieren konnten. Einige Highlights aus dem abwechslungsreichen Spielplan der Anfangs-Jahre der Sozietät stellt die erste Stunde der Vesper vor.

Florian Leopold GaßmannStreichquartett Nr. 3 e-moll
Concentus Musicus Wien**Wolfgang Amadeus Mozart**Allegro aus dem Klavierkonzert Es-dur, KV 482
Malcolm Bilson, Hammerflügel
English Baroque Soloists
Leitung: John Eliot Gardiner**Tommaso Traetta**Chor mit Solo des Orest, aus der Opera seria
„Ifigenia in Tauride“
Bejun Mehta, Countertenor
RIAS Kammerchor
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: René Jacobs**Karl von Ordonez**Sinfonie B-dur für Orchester
L'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt**Oratorien für Witwen und Waisen
(19:00 – 20:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Seit ihrer Gründung im Jahr 1771 gehörten oratorische Werke zum Repertoire der Wiener Tonkünstler-Sozietät. Und mancher österreichische Komponist erhoffte sich von der Aufführung eines Großwerks aus seiner Feder eine Eintrittskarte in die Sozietät. Die wurde aber längst nicht jedem gewährt. Selbst Wolfgang Amadeus Mozart öffnete die Aufführung seines „Davidde Penitente“ nicht die Türen in die erlesene Gesellschaft. Die Witwen und Waisen der österreichischen Musiker profitierten dagegen in jedem Fall. Die Erlöse der lukrativen Oratorienaufführungen kamen ihnen zugute. Bis weit ins 19. Jahrhundert prägten die Programme der Sozietät das Wiener Musikleben, dann aber zunehmend mit Werken längst verstorbener Komponisten, allen voran Joseph Haydn und Georg Friedrich Händel.

Joseph HaydnOuvertüre aus dem Oratorium „Il ritorno di Tobia“, Hob XXI:1
Capella Augustina
Leitung: Andreas Sperring**Wolfgang Amadeus Mozart**Chi in Dio sol spera, aus der Kantate „Davidde Penitente“, KV 469 für 2 Soprane, Tenor, Chor und Orchester
Krisztina Laki und Nicole Fallien, Sopran
Hans Peter Blochwitz, Tenor
Nederlands Kamerkoor
La Petite Bande
Leitung: Sigiswald Kuijken**Antonio Salieri**Ai passi erranti, aus dem Oratorium „La Passione di Nostro Signore Gesu Cristo“
Melba Ramos, Sopran
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Sperring

Joseph Leopold von Eybler

3 Erzengel und Chor, aus dem Oratorium „Die vier letzten Dinge“

Elisabeth Scholl, Sopran

Markus Schäfer, Tenor

Peter Kooij, Bass

Rheinische Kantorei

Das Kleine Konzert

Leitung: Hermann Max

Joseph Haydn

Rezitativ „Nun ist die erste Pflicht erfüllt“ / Duett „Holde Gattin, Dir zur Seite“, aus dem Oratorium „Die Schöpfung“, Hob XXI:2

Simone Kermes und Dorothee Miels, Sopran

Steve Davislim, Tenor

Johannes Manrov, Bass

Balthasar-Neumann-Chor

Balthasar-Neumann-Ensemble

Leitung: Thomas Hengelbrock

Georg Friedrich Händel

Halleluja, aus dem Oratorium „Der Messias“, in der Bearbeitung von Wolfgang Amadeus Mozart

Monika Frimmer und Mechthild Georg, Sopran

Christoph Prégardien, Tenor

Stephan Schreckenberger, Bass

Rheinische Kantorei

Das Kleine Konzert

Leitung: Hermann Max

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Gott sei mir gnädig mit deiner Güte, aus dem

Oratorium „Paulus“, op. 36

Matthias Goerne, Bass

Orchestre des Champs Élysées

Leitung: Philippe Herreweghe

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

3. September 2017, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Henri Wieniawski

Rêverie für Viola und Klavier

Tabea Zimmermann, Viola

Thomas Hoppe, Klavier

Gregor Joseph Werner

Im September, aus „Neuer und sehr curios-musikalischer Kalender“

Aura Musicale

Leitung: Balázs Máté

Ludwig van Beethoven

Trio B-dur, op. 11 für Klavier, Klarinette und Violoncello

Stanley Hoogland, Hammerflügel

Piet Honingh, Klarinette

Anner Bylisma, Violoncello

Franz Ignaz Beck

Sinfonie D-dur, op. 4,1

La Stagione Frankfurt

Leitung: Michael Schneider

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Dietrich Buxtehude

Lobe den Herrn, meine Seele, für Singstimme, Bläser, Streicher und Basso continuo

Hans Jörg Mammel, Tenor

La Fenice

Leitung: Jean Tubéry

Felix Mendelssohn Bartholdy

Gloria für Soli, Chor und Orchester

Monika Groop, Sopran

Werner Gura, Tenor

Kammerchor Stuttgart

Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Leitung: Frieder Bernius

Anton Bruckner

Psalm 150 für Sopran, gemischten Chor und Orchester

Pamela Coburn

Gächinger Kantorei

Bach-Collegium Stuttgart

Leitung: Helmuth Rilling

Joseph Rheinberger

Trio C-dur, op. 189,4

Wolfgang Rübsam an der Orgel im Dom zu

Fulda

Gottfried August Homilius

Kommt her und sehet an die Wunder Gottes sirventes Berlin

Leitung: Stefan Schuck

Johann Sebastian Bach

Geist und Seele wird verwirret, BWV 35
Kantate zum 12. Sonntag nach Trinitatis für Alt,
Oboen, Streicher und Basso continuo
La Banquet Celeste
Leitung: Damien Guillon, Countertenor

Franz Schubert

Das große Hallelujah, D 442
für Frauenchor und Klavier
Andreas Staier, Hammerflügel
Norddeutscher Figuralchor
Leitung: Jörg Straube

Redaktion: Werner Wittersheim

M O N T A G

4. September 2017, 20:04 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert**Schwetzingen SWR Festspiele**

„Ich bin von Musik besessen und relativ stur. Wenn ich etwas unbedingt will, muss ich es irgendwann auch haben“, sagt die Cembalistin und Ensembleleiterin Emmanuelle Haïm. Bei den Schwetzingen SWR Festspielen wollte sie ein Kräftemessen der musikalischen Supermächte Frankreich und Italien, die in der Barockzeit den Ton angaben. „Französisch elegant oder italienisch virtuos?“ lautete die Kernfrage, die die Zeitgenossen mal sportlich, mal recht verbissen diskutierten. In diesem Konzert heißt die Antwort: Beides! Die Sopranistin Sandrine Piau beherrscht nämlich einerseits die feinen Nuancen der französischen Musiksprache und andererseits die schwindelerregenden Koloraturen, die die Italiener so lieben.

Jean Philippe Rameau

Suite aus „Castor et Pollux“ / Prélude à l'entrée des Incas und Air de Phani, aus dem Opérballet „Les Indes galantes“ / Air pour des fous gais - Air pour les fous tristes - Les gais se mêlent aux tristes und Récitatif et Air de la Folie, aus dem Comédie-ballet „Platée“

Georg Friedrich Händel

Delirio amoroso, Kantate für Sopran und Orchester / Arie des Aci aus „Aci, Galatea e Polifemo“

Sandrine Piau, Sopran
Akademie für Alte Musik Berlin
Cembalo und Leitung: Emmanuelle Haïm

Aufnahme vom 20. Mai aus dem Rokokotheater Schwetzingen Schloss

anschließend:

Anton Webern

Langsamer Satz für Streichquartett

Robert Schumann

Streichquartett A-dur, op. 41,3

Artemis Quartett

Aufnahme vom 30. April aus dem Mozartsaal Schwetzingen Schloss

MITTWOCH

6. September 2017, 20:04 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert

22. Gottfried Silbermann Tage Eröffnungskonzert

Krzysztof Urbaniak, Orgel
Concerto Copenhagen
Leitung: Lars-Ulrik Mortensen

Alle zwei Jahre finden im sächsischen Erzgebirge die Gottfried-Silbermann-Tage statt, übrigens zusammen mit dem Musikfest Erzgebirge und kombiniert mit dem Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb. Der große Orgelbaumeister hat diese Region geprägt. Von den über 30 noch erhaltenen Instrumenten aus seiner Werkstatt befinden sich allein 13 im sächsischen Erzgebirge, allen voran die berühmte Große Orgel im Dom zu Freiberg. Aber auch die Stadtkirche St. Petri verfügt über ein Silbermann-Instrument. Im Gegensatz zur frühen Dom-Orgel, die unmittelbar nach Silbermanns Rückkehr aus Straßburg entstand, ist die Orgel in St. Petri dem Spätschaffen zuzuordnen. Sie wurde 1735 als erste Großorgel in neuer Konzeption auf Grundlage des Principals 16' vollendet und wird in unserem Konzert live aus Freiberg u. a. in Händels berühmtem Orgelkonzert „Kuckuck und Nachtigall“ erklingen.

Charles Avison/Domenico Scarlatti
Concerto grosso d-moll, op. 12,3

Antonio Vivaldi
Violinkonzert A-dur „Il Cucù“

Heinrich Ignaz Franz Biber
Sonata representativa A-dur

Antonio Vivaldi
Flötenkonzert D-dur „Il gardellino“

Georg Friedrich Händel
Orgelkonzert F-dur „Kuckuck und Nachtigall“

Ottorino Respighi
Gli uccelli, Suite für kleines Orchester

Übertragung aus der Kirche St. Petri, Freiberg

FREITAG

8. September 2017, 20:04 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert

Beethovenfest Bonn

Orchester des Marinskij-Theaters St. Petersburg
Leitung: Valery Gergiev

Richard Wagner
Vorspiel zu „Lohengrin“

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 4 B-dur, op. 60

Nikolaj Rimskij-Korsakow
Scheherazade, Suite nach „Tausendundeine Nacht“, op. 35

Übertragung aus dem World Conference Center
anschließend:

Tage Alter Musik Herne

„Maria als Mestizin“

Conjunto de Música Antigua Ars Longa Havanna
Leitung: Teresa Paz

Anonymus
La matutina estrella

Anonymus
Baile de toritos

Diego José de Salazar
Salga el torillo Hosquillo

Anonymus
Sonata Chiquitana

Domenico Zipoli
Ziipaquí

Anonymus
Letanía a Santa Cecilia

Manuel José de Quirós
Oígan una Jacarilla

Anonymus
Ángeles, al facisto!

Juan Corchado
Nace la Aurora Divina

Roque Jacinto de Chavarría
Silgueritos, risueños / Pajarillos, madrugada

Anonymus
Lanchas para baylar

Tomás de Torrejón y Velasco
De esta Rosa an bella / Ah, del ver

Anonymus
Pastoreta Ychepe Flauta

Juan de Araujo

Morenita con gracia es Maria / Hola, hala, que vienen gitanas

Fray Gerónimo Martínez

Ah, cara de rosa

Anonymus

Cachua „Niño ilmijor que y logrado“

Anonymus

Cachua Serranita, nombrada „el Huicho nuevo“

Anonymus

Saqui turo zen te preta

Aufnahme vom 12. November 2016 aus der Kreuzkirche Herne

SONNTAG

10. September 2017, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Benjamin Britten

Night Piece, für Klavier
Elizabeth Joy Roe

William Williams

Sonata a-moll
für Blockflöte, Violinen und Basso continuo
Musica Alta Ripa

John Dowland

La mia Barbara, für Laute
Lee Santana

Henry Purcell

Sonate Nr. 5 g-moll
für 2 Violinen, Bassviola und Basso continuo
King's Consort

Samuel Barber

Canzonetta for Oboe, op. 48
für Oboe und Orchester
Stéphane Rancourt
Royal Scottish National Orchestra
Leitung: Marin Alsop

William Young

Sonate Nr. 3 g-moll
für 2 Violinen und Basso continuo
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Peter Warlock

Capriol-Suite für Streichorchester
Ulster Orchestra
Leitung: Vernon Handley

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Henry Purcell

Kyrie eleison
Choir of King's Consort
King's Consort
Leitung: Robert King

Georg Friedrich Händel

Laudate pueri Dominum
Psalmotette für Sopran, Violinen und Basso continuo
Emma Kirkby, Sopran
London Baroque
Leitung: Charles Medlam

Nicholas Stogers

Non me vincat, Deus meus
Marian Consort
Leitung: Rory McCleery

Benjamin Britten

Cantata misericordium
John Mark Ainsley, Tenor
Stephen Varcoe, Bariton
Britten Singers
City of London Sinfonia
Leitung: Richard Hickox

Johann Sebastian Bach

Dies sind die heil'gen zehn Gebot, BWV 678
Ute Gremmel-Geuchen an der Silbermann-Orgel
der Eglise Saint-Thomas in Straßburg

Johann Sebastian Bach

Du sollst Gott, deinen Herren, lieben, BWV 77
Kantate zum 13. Sonntag nach Trinitatis für Soli,
Chor, Trompete, Oboen, Streicher und Basso
continuo
Gillian Keith, Sopran
Nathalie Stutzmann, Alt
Christoph Genz, Tenor
Jonathan Brown, Bass
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Leitung: John Eliot Gardiner

Johann Rudolf Ahle

Misericordias Domini
Geistliches Konzert für Sopran, Tenor, Streicher
und Basso continuo
Midori Suzuki, Sopran
Gerd Türk, Tenor
Bach Collegium Japan
Concerto Palatino
Leitung: Massaki Suzuki

Redaktion: Werner Wittersheim

S A M S T A G

16. September 2017, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper**John Come Kiss Me Now
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Der Schatz volkstümlicher Love Songs aus dem alten England ist riesig. Will man die schönsten und bekanntesten in einer WDR 3 Vesperstunde vorstellen, hat man die Qual der Wahl. „Greensleeves“ muss natürlich dabei sein, keine Frage, genauso „Go from my window“, „John come kiss me now“, „The Three Ravens“ und ... und ... und ... Die Jahrhunderte alten Weisen sind mal spritzig und mitreißend, mal verträumt, oft auch sehr melancholisch, und fast immer kann man sie nach ein, zwei Strophen mitsummen. Oder kannte man die Melodien nicht sowieso schon lange und wusste nur nie, woher sie eigentlich stammen? Übrigens haben sich auch viele Komponisten der vergangenen Jahrhunderte von diesen Liedern inspirieren lassen: z. B. Joseph Haydn, der eine ganze Sammlung mit „Coverversionen“ schottischer Volkslieder entworfen hat.

Anonymus

John Come Kiss Me Now
Dorothee Miels, Sopran
Gentleman's Band
Leitung: Stefan Temmingh

Anonymus

Passymeasures – The Lady Greensleeves
Circa 1500
Leitung: Nancy Hadden

Anonymus

The Three Ravens
John Potter, Gesang
Dufay Collective

Anonymus/William Cobbold

New Fashions
Theatre of Voices
Fretwork
Leitung: Paul Hillier

Anonymus

Go from My Window
Fires of Love

Anonymus/Orlando Gibbons

Go from My Window
Fretwork

Anonymus

Barbara Allen's Cruelty
Ellen Hargis, Sopran
King's Noyse
Leitung: David Douglass

Anonymus/Joseph Haydn

Barbara Allen, Hob XXXIa:11bis
Werner Gura, Tenor
Julia Schröder, Violine
Roel Dieltiens, Violoncello
Christoph Berner, Hammerflügel

Anonymus

Maid Will You Marrie?
Circa 1500
Leitung: Nancy Hadden

**For a Princely Wedding
(19:00 – 20:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Am 20. Juli 1981 findet in der Londoner St. Paul's Cathedral eine Jahrhunderthochzeit statt: Prinz Charles und Lady Diana Spencer geben sich das Ja-Wort. Die Trauung wird weltweit live im Fernsehen übertragen und von mehr als 750 Millionen Zuschauern mitverfolgt. Die Musik zur feierlichen Trauungszeremonie stammt u. a. von William Mathias. Eine andere Jahrhunderthochzeit im engsten Umfeld des englischen Königshauses ist die von Margarete von York und dem burgundischen Herzog Karl dem Kühnen 1468 – eine überaus prächtige Hochzeit, für deren musikalische Umrahmung u. a. der Franko-Flame Antoine Busnois sorgt. Eine Jahrhundertmusik wird bei der Hochzeit von Maria Tudor und Philipp von Spanien 1554 aufgeführt: die „Missa Gloria Tibi Trinitas“ von John Taverner. Zwar ist sie zu diesem Zeitpunkt schon rund 40 Jahre alt, aber nach wie vor eines der berühmtesten und populärsten Werke der Zeit.

Orlando Gibbons

Song of Love – The First Canticle
Motette für Chor a cappella
Tonus Peregrinus

Anonymus/Antoine Busnois

O pulcherrima mulierum / Girum coeli circuivi,
Motette für Chor a cappella
Binchois Consort
Leitung: Andrew Kirkman

William Mathias

Let the People Praise Thee, O God, op. 87, A
Royal Wedding Anthem für Chor und Orgel
Christ Church Cathedral Choir Oxford
Simon Lawford, Orgel
Leitung: Stephen Darlington

Henry Purcell

My Heart Is Inditing
Anthem für Soli, Chor, Bläser, Streicher und
Basso continuo
Chanticleer
Capriccio Stravagante
Leitung: Skip Sempé

John Taverner

Gloria, aus der „Missa Gloria Tibi Trinitas“ für
Chor a cappella
Tallis Scholars
Leitung: Peter Phillips

Benjamin Britten

A Wedding Anthem für Knabensopran, Tenor,
gemischten Chor und Orgel
Richard Farnsworth, Sopran
Ian Bostridge, Tenor
Martin Baker, Orgel
Westminster Abbey Choir
Leitung: Martin Neary

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

17. September 2017, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Ivan Khandoshkin
Variationen über Themen russischer Volkslieder;
Musica Petropolitana

Baldassare Galuppi

Konzert d-moll für 2 Traversflöten, Streicher und
Basso continuo
Jed Wentz, Traversflöte
Musica ad Rhenum

Josef Myslivecek

Ouvertüre Nr. 2 A-dur
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Peter Tschaikowsky

Klavierkonzert Nr. 3 Es-dur, op. 75 (unvollendet)
Denys Proshayev, Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Leitung: Karl-Heinz Steffens

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Claudin de Sermisy

Benedic anima mea, Motette

Pascal Bertin, Countertenor
Lluís Vilamajó und Lambert Climent, Tenor
Daniele Carnovich, Bass
Luca Guglielmi, Orgel
Leitung: Jordi Savall

Henry Desmarest

Domine, ne in furore
Grand Motet
Sophie Daneman und Rebecca Ockenden,
Sopran
Paul Agnew, Altus
Laurent Slaars, Tenor
Arnaud Marzorati, Kontrabass
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

Heinrich Schütz

Von Gott will ich nicht lassen,
Geistliches Konzert
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Jean Sibelius

2 Stücke, op. 111
Harri Viitanen an der Marcussen-Orgel der
Helsinki Kathedrale

Edvard Grieg

Mein Jesus macht mich frei, op. 74,2
Motette
Calmus Ensemble

Johann Ludwig Krebs

Ach Herr mich armen Sünder
Choralvorspiel
Albert Bolliger an der Johann Georg Aichgasser-
Orgel der Klosterkirche Fischingen

Johann Sebastian Bach

Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe,
BWV 25
Kantate zum 14. Sonntag nach Trinitatis
Hana Blazíková, Sopran
Thomas Hobbs, Tenor
Peter Kooij, Bass
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Joseph Haydn

Insanae et vanae curae, Hob XXI:1/13c
Motette für Chor und Orchester;
Tenebrae
Chamber Orchestra of Europe
Leitung: Nigel Short

**Wohlklingende Fingersprachen
Ein cembalistischer Dialog zwischen Paris
und Hamburg
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

„Ach, es ist ein schönes, nützliches Ding um diese Sprachen!“, bemerkt 1740 Johann Mattheson mit Blick auf seinen Komponistenkollegen Georg Philipp Telemann und dessen souveränen Umgang mit den verschiedenen musikalischen Nationalstilen. Telemanns besondere Bewunderung galt den französischen Klangmoden, die er schon als junger Mann in Schlesien und Thüringen kennengelernt hatte, lange vor seinem ruhmreichen Paris-Besuch 1737/38. Jean-Christophe Dijoux nimmt den 250. Todestag Telemanns in diesem Jahr als Anlass für eine Verbeugung vor dessen Œuvre: In der Orangerie von Schloss Rheda arrangiert er ein harmonisches Gipfeltreffen der Tastenkunst (der „Fingersprache“, wie Mattheson sie gelegentlich nennt) zwischen barocken Meistern aus Hamburg und aus Paris. Dass Dijoux international zu den führenden Cembalisten zählt, hat er nicht erst 2014 bewiesen, als er den renommierten Leipziger Bach-Wettbewerb gewann.

**Mit Tastenmusik von Nicolas-Antoine
Lebègue, Georg Philipp Telemann, Jean-
Baptiste Lully, Johann Mattheson und Jean-
Philippe Rameau**

Jean-Christophe Dijoux, Cembalo

Aufnahme vom 19. Juli 2017 aus der Orangerie
Schloss Rheda

**Motetto oder Motet?
(19:00 – 20:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Motetto oder Motet? – Der italienische und der französische Begriff für eine Form der Kirchenmusik – aber verbirgt sich dahinter wirklich das Gleiche? Bei näherer Betrachtung gibt es Unterschiede: Einerseits war ein Motetto ein dicht gewebtes Stück im strengen kontrapunktischen Stil. Aber genauso verstanden die Italiener des 18. Jahrhunderts darunter höchst virtuose Kirchenmusik, die oft den Interpreten in den Mittelpunkt rückt. Die Franzosen legten dagegen in ihren „Grands Motets“ mehr Wert auf elegante, bisweilen etwas detailverliebte Textausdeutung. Die stand auch in der kleinen Schwester, dem „Petit Motet“ im Mittelpunkt. Die Vesper stellt einige Spielarten italienischer und französischer Kirchenklänge vor. Eines haben alle Werke gemeinsam: In ihren Texten ist u. a. vom „Haus Gottes“ die Rede.

Alessandro Scarlatti

Nisi Dominus, aus „Vespro della Beata Vergine“
Motetto für 5 Stimmen
Niederlands Kamerkoor
Leitung: Harry van der Kamp

Sébastien de Brossard

O Domine quia refugium
Petit Motet für 3 Stimmen und Basso continuo
Jean-Paul Fouchécourt, Ian Honeyman, Tenor
Bernard Deletré, Bass
Le Parlement de Musique
Leitung: Martin Gester

Antonio Vivaldi

Nisi Dominus, Motette für Alt, Streicher und
Basso continuo
Sara Mingardo, Alt
Concerto Italiano
Leitung: Rinaldo Alessandrini

Jean-Philippe Rameau

Quam dilecta tabernacula
Grand Motet für Soli, Chor, Orgel und Orchester
Véronique Gens und Isabelle Desrochers,
Sopran
Jean-Paul Fouchécourt und Hervé Lamy, Tenor
Peter Harvey und Marcos Loureiro de Sa,
Bariton
Stephan Imbodem, Bass
Le Concert Spirituel
Leitung: Hervé Niquet

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

24. September 2017, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Edward Elgar

Dream Children, op. 43, 2
New Zealand Symphony Orchestra
Leitung: James Judd

Georges Bizet

Jeux d'enfants, op. 22 für Klavier zu 4 Händen
Yaara Tal und Andreas Groethuysen, Klavier

Gabriel Pierné

Pastorale variée, op. 30
Étienne Plasman, Flöte
Philippe Gonzales, Oboe
Jean-Philippe Vivier, Klarinette
David Sattler und François Baptiste, Fagott
Miklós Nagy, Horn
Adam Rixer, Trompete

Max Reger

Duo Nr. 1 „im alten Stil“, op. 131b für 2 Violinen
Andreas Krecher und Claudia Hohorst, Violine

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-dur,
BWV 1048
Hofkapelle München
Leitung: Rüdiger Lotter, Violine

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Hermann Schein

Intrada d-moll
Movimento

Alessandro Striggio

Kyrie / Gloria / Credo, aus der Missa „Ecco si
beato giorno“ für 40 Stimmen in fünf Chören
I Fagiolini
Leitung: Robert Hollingworth

Giovanni Gabrieli

Sonata pian e forte für 8 Stimmen
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Alessandro Striggio

Sanctus / Benedictus / Agnus Dei, aus der Missa
„Ecco si beato giorno“ für 40 Stimmen in fünf
Chören
I Fagiolini
Leitung: Robert Hollingworth

Baldassare Galuppi

Laetatus sum für Soli, Chor und Basso continuo
Roberta Invernizzi und Lucia Cirillo, Sopran
Sara Mingardo, Countertenor
Paul Agnew, Tenor
Sergio Foresti, Bass
Körnerscher Sing-Verein Dresden
Dresdner Instrumental-Concert
Leitung: Peter Kopp

Johann Christian Bach

Konzert Es-dur für Orgel, 2 Violinen und Bass
Ensemble in Ore mel
Leitung: Olivier Vernet

Julius Johann Weiland

Jauchzet Gott, alle Lande
Geistliches Konzert für Singstimme, 2 Zinken,
2 Violinen und Basso continuo
Hans Jörg Mammel, Tenor
La Fenice
Leitung: Jean Tubéry

Johann Sebastian Bach

Jauchzet Gott in allen Landen, BWV 51
Kantate zum 15. Sonntag nach Trinitatis für
Sopran, Trompete, Streicher und Basso
continuo
Daniela Gerstenmeyer, Sopran
Compagnia di Punto
Leitung: Michael Hofstetter

Nun ist das Heil und die Kraft, BWV 50, für
Doppelchor, 3 Trompeten, 3 Oboen, Pauken,
Streicher und Basso continuo
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

24. September 2017, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Lotario

Oper in 3 Akten von Georg Friedrich Händel

„Die Oper ist zu gut für den abscheulichen
Geschmack dieser Stadt.“ Das erkennt die
Dichterin Mary Pendarves schon gleich nach der
Uraufführung von Händels neuer Oper „Lotario“
im Dezember 1729. Mary Pendarves lieferte den
Grund für diese Einschätzung gleich mit: „Die
Oper ist unbeliebt, weil sie zu sorgfältig
gearbeitet ist.“ Tatsächlich verkörpert Händels
„Lotario“ einen anspruchsvollen Stil, bei dem
sich Händel auf der Höhe seines Könnens zeigt.
Doch weil er nicht den Publikumsgeschmack
trifft, verschwindet „Lotario“ bald vom Spielplan
des Londoner King's Theatre Haymarket. Mit
deutlichen Folgen für die Operngeschichte:
„Lotario“ wird erst im 20. Jahrhundert wieder auf
die Bühne gebracht. 2004 hat WDR 3 die erste
Einspielung des Werkes produziert.

Adelaide: Simone Kermes, Sopran
Lotario: Sara Mingardo, Alt
Berengario: Steve Davislim, Tenor
Idelberto: Hilary Summers, Alt
Matilde: Sonia Prina, Alt
Clodomiro: Vito Priante, Bass

Il Complesso Barocco
Leitung: Alain Curtis

Redaktion: Richard Lorber

Veranstaltungen Alte Musik September 2017

FREITAG

8. September 2017, 18:00 Uhr
Köln, WDR-Funkhaus Wallrafplatz

WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik

„L'art du violoncelle romantique“

**Solo- und Duo-Werke für Violoncello
von Jean-Louis und Jean-Pierre Duport,
Jacques-Michel Hurel de Lamare, Félix
Battanchon und Bernhard Romberg**

Im Laufe des 18. Jahrhunderts nahm das Spiel auf dem Violoncello in Frankreich einen ungeahnten Aufschwung, und seine beiden bedeutendsten Interpreten sorgten dafür, dass diese Kunst bald auch bis nach Deutschland ausstrahlte: die Brüder Jean-Louis und Jean-Pierre Duport, von denen der ältere auch der Lehrer des cellospielenden Preußenkönigs Friedrich Wilhelm IV. war. Ihr künstlerisches Erbe trug nicht zuletzt der aus dem Westfälischen stammende Bernhard Romberg in die Romantik. Werk der drei großen Cellisten und einiger ihrer in Frankreich tätigen Kollegen präsentieren im Kölner Funkhaus mit Christophe Coin und Davit Melkonyan zwei ausgesprochene Koryphäen (nicht nur) für das historische Cellospiel.

Christophe Coin, Davit Melkonyan, Violoncello

Sendetermin steht noch nicht fest

SONNTAG

24. September 2016, 17:00 Uhr
Köln, WDR-Funkhaus Wallrafplatz

Sonntagskonzerte 17 Uhr / Forum Alte Musik Köln

„Nun freut euch!“

Kantaten und Instrumentalwerke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Georg Muffat und Élisabeth Jacquet de La Guerre

Heute darf Johann Sebastian Bach als bekanntester Komponist seiner Epoche gelten, zu seinen Lebzeiten war es der Freund Georg Philipp Telemann. In zwei herausragenden Kantaten stehen beide zum Saisonauftakt des Forum Alte Musik Köln nebeneinander, interpretiert von „Rising Stars“ der deutschen Alte-Musik-Szene: dem Cölner Barockorchester und der Sopranistin Hannah Morrison. Die rahmenenden Instrumentalwerke hat gegen Ende des 17. Jahrhunderts der in Französischem und Italienischem gleichermaßen versierte Georg Muffat komponiert, und die Suite aus einer Oper des Pariser Musikgenies Élisabeth Jacquet de La Guerre verleiht dem Programm weitere besondere Noten.

**Hannah Morrison, Sopran
Cölner Barockorchester**

Sendetermin steht noch nicht fest

**Stand: 4. September 2017
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**